

Reist man in den Sommermonaten durch die Magdeburger Börde, sind die weit ausgedehnten Rübenfelder nicht zu übersehen. Der fruchtbare Boden erfüllt alle Voraussetzungen zum Gedeihen dieser wertvollen Ackerfrucht. Bereits vor über 160 Jahren entdeckten kluge Landwirte in der Börde das „Weiße Gold“ der Rübe und unternahmen erste Versuche zur Zuckergewinnung.

Auf der Zucker- und Rübenroute wird diese Börde-Tradition touristisch erlebbar. Ob als Tagesausflug oder Wochenendreise – alle Stationen können beliebig kombiniert werden und bieten abwechslungsreiche Möglichkeiten für individuelle Eindrücke und Erlebnisse mit der Familie oder Freunden. Alljährlich zur Rübenerntezeit findet Mitte Oktober der „Tag der süßen Tour“ statt, an dem viele Stationen der Zucker- und Rübenroute besondere Öffnungszeiten haben und interessante thematische Führungen anbieten. Die Restaurants und Cafés verwöhnen Sie mit speziellen Angeboten.

Der Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide und alle genannten Partner informieren Sie gern über die einzelnen Erlebnisangebote. Falls Sie mehr zum Landurlaub in unserer Region und Sachsen-Anhalt erfahren möchten, finden Sie zahlreiche Tipps im Internet unter www.landurlaub-sachsen-anhalt.de.

Erinnerung an eine süße Bördespezialität

Feinste handgebrannte Mandeln – mit orientalischen Gewürzen verfeinert oder von edlem Kakao umhüllt – hätten Sie gedacht, dass diese Zuckerwaren-Spezialität aus einem Bördedorf stammt? Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte Albert Taeger aus Niederndodeleben die Mandelrezepturen und ließ sie sich patentieren. 1910 gründete er die „Spezialfabrik Feinster Mandeln Taeger“. Das Unternehmen belieferte die gesamte Umgebung und den Zuckerwarengroßhandel in Magdeburg. Die Regionalpresse jener Zeit vermeldete: „Taeger-Mandeln sind im ganzen Reichsgebiet bekannt und beliebt“. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Mandel-Patent nach Hamburg verkauft. Aber noch heute erinnern sich die ältesten Dorfbewohner, wie sie als Kinder hin und wieder eine Tüte herrlich duftenden Mandelbruchs geschenkt bekamen.